04/2022

degewo

stadtleben

DAS DEGEWO MIETERMAGAZIN

Mit Extra-Heft für Ihren Kiez

Süd

Teure Energie
Was wir tun können, um die Kosten zu senken

Mietervertretung
Frisch angetreten: Der neue degewo-Mieterrat

Stadtmenschen
Gangsta-Rapper Tony D. und sein Weinladen

Arbeitsleben
Warum eine Ausbildung bei degewo sinnvoll ist

Sparen mit Spaß

Vom Ressourcenladen über den Nachbarschaftstreff bis zur Bibliothek – kostenlose Angebote, die nicht nur das Herz wärmen

Edda Neugebauer schneidet ausgediente T-Shirts in Streifen und macht daraus Bändchengarn zum Knüpfen, Häkeln und Stricken. Im Resi-Laden hält sie eine Sammlung von Materialien bereit, aus denen man Naturkosmetik und Handarbeitsmaterial fertigen kann

FOTOS *Lena Giovanazzi* **TEXT** *Christiane Winter*

UMSONST UND DRINNEN

In diesem Winter müssen alle besonders aufs Geld achten. Mit den vielen kostenlosen Angeboten, die es in Berlin gibt, kann das aber auch Spaß machen. Denn fast alle Projekte dienen noch einem anderen Ziel: der Nachhaltigkeit

Diana Stoffels kümmert sich im Resi um den Verleih und freut sich über die kleinen Geschichten, die sie dabei hört. Rechts ist die Overlock-Maschine zu sehen, die zurzeit in den Repairworkshops im Einsatz ist. Darunter Resi-Mitarbeiter Martin Recken mit einem Werkzeug, das man vielleicht nur einmal im Leben braucht: dem Bolzenschneider

Resi – Ressourcenladen Alt-Treptow,
Bouchéstr. 79 B,
12435 Berlin,
Tel. 0178 659 38 50.
resi-ressourcen.org

Viele Dinge braucht man nicht selbst zu kaufen, wenn man sie auch leihen kann. Im Resi-Laden kostet das nichts

Gute Laune im Alt-Treptower Ressourcenladen Resi: Edda Nadine Neugebauer zeigt gerade, wie man ein altes T-Shirt in Streifen schneidet, sodass man am Ende ein zusammenhängendes, langes Band erhält, mit dem man knüpfen, stricken und häkeln kann. Der schmale Streifen wird gedehnt und wie ein Wollknäuel aufgerollt. „Das ist ein Super-Workout“, lacht sie und zieht die Arme weit auseinander, um den Stoffstreifen in die Länge zu dehnen. Dann tritt sie neben die Nähmaschine, an der gerade ein junger Mann damit beschäftigt ist, seine Hosen zu reparieren. Als gelernte Schneiderin und Ausbilderin kann sie ihm genau erklären, wie er das am besten hinbekommt.

In den Resi können alle kommen, die etwas zu reparieren haben. Im Resi werden sogar alte Laptops wieder zum Laufen gebracht. Es gibt da jemanden, der alte Windows-Betriebssysteme durch neue ersetzen kann. Aber auch, wer etwas ausleihen möchte, zum Beispiel ein Waffeleisen, einen Kindersitz oder eine Bohrmaschine, ist hier richtig. Diana Stoffels verwaltet einen riesigen Fundus an gespendeten Sachen und freut sich, wie gut die Leute aus dem Kiez das Angebot annehmen. „Wir haben sogar Lastenfahrräder mit Elektro-Unterstützung, die wir verleihen können“, erzählt sie. Ein kleiner Junge aus der Nachbarschaft brachte eine Schatzkiste vorbei. „Er sagte, er bräuchte sie ja nicht so oft, es könnten in der Zwischenzeit ja auch andere Kinder damit Schatzsuche spielen.“ Und auch zu dem großen, roten Bolzenschneider gibt es eine kleine Anekdote: „Der erste, an den wir den Bolzenschneider ausgeliehen haben, war ein Kriminalkommissar. Ich weiß nicht, was er damit genau gemacht hat, ich hab ihn bei der Rückgabe nur gefragt, ob es geklappt hat. Das konnte er bestätigen.“

Wer mit mehreren Leuten feiern will, findet im Resi Tassen, Besteck und Geschirr, wer Lesestoff braucht, kann im Bücherregal stöbern und sich etwas ausleihen.

Es gibt auch einzelne Schrauben und Holzreste, die man umsonst mitnehmen darf. Und wer etwas übrig hat, das andere noch gebrauchen können, kann seine Spende hier abgeben. „Wir haben schon fünf Nähmaschinen bekommen“, erzählt Edda Neugebauer. Zurzeit ist sogar noch eine Leihgabe dabei, eine sogenannte Overlock-Maschine, mit der man nicht nur die Stoffkanten gut versäubern, sondern auch flexible Nähte machen kann. Edda Neugebauer zeigt interessierten Nutzern gerne, wie das geht. Der Resi brummt und ist eine beliebte Anlaufstelle für die Nachbarschaft geworden. Gute Laune, die ansteckend wirkt. →

Sanja Thimm von SOPHIA bietet im Nachbarschaftstreff Sonnenblume eine Menge Möglichkeiten, mit anderen Spaß zu haben. Dazu gehören Musikinstrumente, Gesellschaftsspiele und Bücher.

Sonnenblume
Wittenberger Straße 23,
12689 Berlin,
Tel. 030 91434902

Offen und einladend empfängt auch Sanja Thimm in Marzahn die Menschen, die in die „Sonnenblume“ kommen. „Der Name ist bei uns Programm“, sagt sie. „Hier kann man aufblühen.“ Sie sonnengelbe Wandfarbe und die hellen Räume des Nachbarschaftstreffs bieten eine Wohlfühlkulisse für viele Aktivitäten – vom gemeinsamen Frühstück über die Skatrunde bis zum Musikworkshop. Es sind vorwiegend ältere Menschen, die diese Angebote nutzen – und dabei auch gerne mal Neues ausprobieren. „Natürlich geht es auch darum, bestehende Bekanntschaften zu vertiefen durch den regelmäßigen, aber im Vergleich zu privaten Treffen etwas unverbindlicheren Kontakt“, sagt Sanja Thimm. „Aber immer, wenn jemand neu dazu kommt, freuen sich die Leute in den Gruppen.“ Sie und ihre Kollegin von SOPHIA sorgen dafür, dass der Rahmen stimmt. „Wenn jemand eine Idee für ein besonderes Projekt oder einen Workshop hat, freuen wir uns. Bisher konnten wir das Meiste möglich machen – von Bewegungsangeboten bis zum gemeinsamen Kochen.“ Die meisten, die in die Sonnenblume kommen, leben schon sehr lange in Marzahn. Auch vor der Wende waren sie schon da, sie haben einen sehr großen Teil ihrer Lebensgeschichte unter denselben Bedingungen erlebt. Das verbindet natürlich. Es kommt drauf an, was man draus macht – das wissen die aktiven, kleinen Gruppen in der „Sonnenblume“. Sie lassen es sich zusammen gut gehen.

In Friedrichshain liegt der „Systemfehler“. Der Laden im Erdgeschoss eines ehemals besetzten Hauses in der Jessnerstraße 41 ist ein Anti-Konsumprojekt, ein Schenkladen, der Gebrauchtes wieder in Umlauf bringt. Auf der Grundlage von Sach- und Geldspenden (für die Miete) und ehrenamtlicher Arbeit schafft es der Laden, einigermaßen regelmäßig zu öffnen. „Wir könnten noch mehr Freiwillige zur Unterstützung gebrauchen“, gibt Robert Podzuweit aus dem Betreiberkollektiv zu. Denn die Nachfrage sei durchaus da. „Wir haben schon bemerkt, dass sich da gesellschaftlich etwas bewegt“, sagt er. „Der Nachhaltigkeitsgedanke ist inzwischen in vielen Köpfen. Und immer mehr Leute fragen sich: Was brauche ich eigentlich wirklich zum Leben?“ Ihm und dem Systemfehler-Team sei es wichtig, dass jeder Mensch in diesem Laden willkommen ist und etwas mit- →

Noch mehr Gratis-Angebote

DIE FAIRTEILER-KÜHLSCHRÄNKE SIND FÜR SIE GEFÜLLT

In ganz Berlin sammelt das Foodsharing-Netzwerk Lebensmittel mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum und andere gespendete Lebensmittel und stellt sie zum Abholen in Fairteiler-Kühlschränken bereit. Alle aufzuzählen, ist hier nicht möglich. Im Internet auf **foodsharing.de/karte** sind aber alle Fairteiler-Orte eingezeichnet. Einfach einen Fairteiler in der Nähe anklicken, dann gibt es konkrete Infos zu Öffnungszeiten oder Aktionen – und natürlich die genaue Adresse.

LESESTOFF GESUCHT? HIER BEKOMMEN SIE UMSONST BÜCHER

In den Medienpoints des Berliner Kulturrings bekommen Menschen mit entsprechendem Nachweis (Hartz IV-Empfänger) kostenlos bis zu drei Bücher oder Medien pro Tag. Man kann dort auch Bücher spenden.

Medienpoint Schöneberg
Crellestr. 9, 10827 Berlin
Tel. 030 76 76 58 70
Medienpoint Friedrichshain
Helsingforser Str. 39, 10243 Berlin
Tel. 030 66 76 69 79
Medienpoint Spandau
Hugo-Cassirer-Str. 4, 13587 Berlin
Tel. 030 33 89 44 04
Kinder-Medienpoint Spandau
Kraepelinweg 7, 13589 Berlin
Tel. 030 37 58 19 50
Medienpoint Tempelhof
Werderstr. 13, 12105 Berlin
Tel. 030 78 89 31 94
Medienpoint Pankow
Senefelderstraße 13, 10437 Berlin
Tel. 030 91 20 39 24
Medienpoint Reinickendorf
Provinzstr. 45/46, 13409 Berlin
Tel. 030 40 04 99 54
Medienpoint Steglitz
Deitmerstraße 8, 12163 Berlin
Tel. 030 501 545 15

Öffnungszeiten von allen Medienpoints finden Sie unter kulturring.berlin/medienpoints

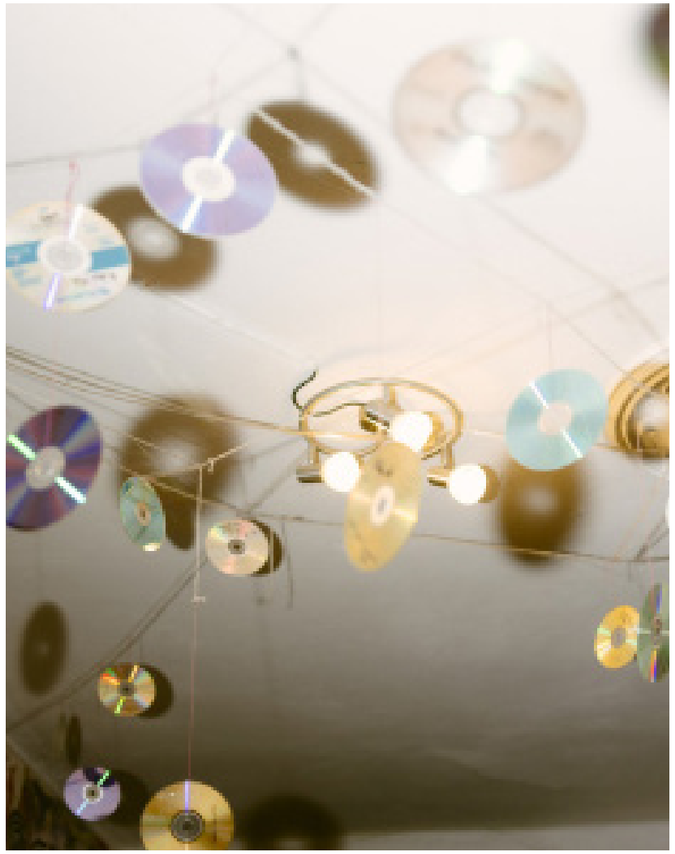
SPASS UND UNTERHALTUNG IN DEN DEGEWO NACHBARSCHAFTSTREFFS

Außer der **Sonnenblume** in Marzahn gibt es auch in anderen degewo-Quartieren Nachbarschaftstreffs, in denen man warm und gemütlich mit netten Leuten zusammensitzen kann, um Kaffee zu trinken oder zu spielen und zu basteln. Zum Beispiel hier:

Waschküche Brunnenviertel
Feldstraße 10, 13355 Berlin
degewo-Nachbarschaftstreff Ursulastraße
Ursulastraße 2, 12249 Berlin
Nachbarschaftstreff „Club Charlotte"
Charlottenstraße 17c, 12557 Berlin

Der Systemfehler in Friedrichshain ist ein Laden, in dem man fast alles, was drin ist, geschenkt bekommen kann. Am beliebtesten ist die Second-Hand-Kleidung. Auch bei den Büchern gibt es eine große Nachfrage, sagt Robert Podzuweit, einer der Freiwilligen, die den Laden betreiben

Systemfehler
Jessnerstraße 41,
10247 Berlin,
Öffnungszeiten telefonisch erfragen unter Tel. 030 98323736.
Weitere Infos:
systemfehler-berlin.org



nehmen darf. „Es geht uns ums Prinzip der Konsumvermeidung und nicht um die Versorgung Bedürftiger“, sagt Robert Podzuweit. „Es ist ein politisches Projekt“. Er selbst komme mit rund 200 Euro pro Monat aus – „nicht, weil ich es muss, sondern weil ich es will“. Diesen radikalen Ansatz muss man vielleicht nicht teilen. Das erwarten die Betreiber vom Systemfehler von ihrer Kundschaft aber auch gar nicht. Doch bei der Idee, brauchbare Sachen weiterzuverwenden oder an Andere weiterzugeben, die gerade etwas suchen, kommt man schnell auf einen gemeinsamen Nenner. „Es lohnt sich, öfter mal bei uns reinzukommen“, sagt Robert Podzuweit. „Gerade bei den Klamotten wechselt das Angebot ziemlich oft.“

Denn es wird reichlich gespendet. Anfang des Jahres wird das Spendenaufkommen sogar so groß, dass manchmal ein „Klamottenstopp“ verkündet werden muss. „Die guten Neujahrsvorsätze bringen viele Leute dazu, ihre Kleiderschränke auszuräumen. Aber so viel Platz haben wir hier nun auch wieder nicht“, sagt Robert Podzuweit. Ein kleiner Bereich in den hinteren Räumen gehört der Literatur. Hier findet sich erstaunlicher Lesestoff – von Fachbüchern über den Unterhaltungsroman bis zum Gedichtband. Auch diese Bücher darf man einfach so mitnehmen – ganz umsonst. •